

Zur Kriegslage

Neue Kämpfe an der Westfront. Das planmäßige deutsche Angriffsverfahren. Zur Bedeutung von Verdun. Der Nordostsektor. Die Kämpfe bei Haumont.

Die an allen Abschnitten der Westfront nachweisbare, bald hier, bald dort zu heftigen Vorstößen sich verdichtende Tätigkeit der Deutschen hat, wie nach den gestern gemeldeten und besprochenen Vorgängen zu erwarten war, im Raum Verdun zu noch stärkeren örtlichen Kämpfen geführt. Zur Herstellung des Zusammenhanges und der Gedankenverbindung seien hier die Sätze wiederholt, in denen gestern die deutsche Initiative im allgemeinen gekennzeichnet worden ist: „Fortgesetzt und planmäßig sucht die deutsche Heeresleitung die Front in allen Abschnitten zu verbessern, und ich möchte annehmen, daß dabei nach einem großzügigen, durchgearbeiteten Plan verfahren wird, in welchem sämtliche zu erzielenden Teilerfolge verzeichnet stehen, deren Summierung eine beträchtliche Verstärkung der deutschen Linien, sei es nun in Erwartung der englisch-französischen Offensive, sei es zur Vorbereitung einer großen deutschen Angriffsbewegung, bezweckt....“ „Die Planmäßigkeit des einheitlich geregelten deutschen Vorgehens, das abschnittsweise zu anscheinlichen Erfolgen führt, ist das charakteristische Merkmal der Lage im Westen.“

Seit anderthalb Jahren liegt die Front im Westen erstarrt. Verdun, beim Ausmarsch zu Beginn des Krieges der starke Nordpfeiler der französischen Ostfront, dann der Drehpunkt der französischen Nordfront, die zuerst nach Westen zurückgeworfen und bis Paris abgebogen werden mußte, sich nach der Marneschlacht aber wieder nach Norden hinauszog, ist seit der Erstarrung des Bewegungskrieges für die ungebroschene französische Verteidigung noch wichtiger geworden. Nur diesem mächtigen, in die Front des Feldheeres einbezogenen Plaze mit seinen zahlreichen Batteriebauten und Zwischenstellungen verdanken die Franzosen den Zusammenhalt ihrer Nord- und Ostfront. Zwar hat Verdun nicht mehr die Bedeutung eines beweglichen Schultergelenkes, bildet aber trotz seiner Versteifung auch jetzt noch den Angelpunkt der ganzen französischen Front. Da die Franzosen es sich nicht selbst überlassen, sondern ihre Front so weit herumgelegt haben, daß der Platz nicht umschlossen werden kann, ist nur der Nordostsektor der Festung verwundbar. Der Versuch, Verdun im Süden abzuschneiden, ist ja zwar bis St. Mihiel durchgedrungen und hat die Deutschen in den Besitz eines Stückes der Maashöhen gebracht, wurde dann aber am linken Ufer der Maas aufgehalten.

Auch im Nordostsektor ist schon um einzelne Vorstellungen heftig gekämpft worden. Er wird durch die im rechten Winkel von Verdun auseinanderstrebenden Eisenbahnlinien Verdun-Etain-Meh und Verdun-Dun-Stenay radial begrenzt. Die zweitgenannte Linie läuft am linken Ufer der Maas nach Nordwesten, die erste ziemlich genau nach Osten. Die Kampflinie wird durch die Punkte Fromezey in östlicher und Consenvoye am rechten Ufer der Maas in nordwestlicher Richtung fixiert. Der Aktionsradius der Verduner Nordostfront betrug vor den jetzt gemeldeten Gefechten fünfzehn Kilometer. Vorgeschoben liegt Azaanes nordöstlich Beaumont, und zwar je zwölf Kilometer von Brabant und Fromezey entfernt am Scheitel eines rechten Winkels Brabant-Azaanes-Fromezey.

Diese Linie und noch ein Stück der Nordwestsektors in der Richtung Consenvoye-Malancourt ist von den Deutschen angegriffen worden. Natürlich war die Infanterieaktion nicht auf den ganzen mit Artillerie bearbeiteten Abschnitt Malancourt-Fromezey ausgedehnt, sondern beschränkte sich auf eine kürzere Linie und zwar das Mittelstück Consenvoye-Orne, das in verschiedenen Staffeln, die dem Anschein nach zeitlich von Westen nach Osten losbrachen, angegriffen wurde. Die Franzosen verloren den Ort Haumont, einen Teil der Wehölze zwischen Haumont und Beaumont und sehen nun die Front hier noch stärker eingedrückt, so daß der Kreisbogen sich in eine gerade Linie verwandelt hat, die von Fromezey (3,5 Kilometer westlich Etain) über Beaumont nach Brabant an die Maas führt. Der Gelände- und Materialverlust der Franzosen ist bedeutend; ob die Deutschen starke blutige Verluste erlitten haben, wie die französische Meldung behauptet, die im übrigen den

Mißerfolg zugibt, kann in Frage gestellt bleiben.

Es ist klar, daß so starke und über so weitverteilte Räume einheitlich angeordnete Vorstöße der Deutschen die Nervosität des Verteidigers auf der ganzen Front steigern müssen und es für ihn schwierig machen, zur Gegenoffensive überzugehen oder eine große Offensive vorzubereiten.

H. St.